

1. Warum gibt es Unternehmen? Welchen Beitrag zum Verständnis von Organisationen leistet die Neue Institutionenökonomie? Gehen Sie dabei insbesondere auf den Ansatz von Coase und den Ansatz von Alchian /Demsetz ein (Definieren Sie alle zentralen Begriffe).

Unternehmen existieren, um innerhalb von Hierarchien (vertikal) Transaktionskosten so weit zu minimieren, dass Transaktionen, die auf einem idealen Markt (horizontal) wegen zu hoher Transaktionskosten nicht zustande kämen. Das ist der Ansatz von Coase.

Die NIÖ erlaubt einen besseren Blick auf die Mechanismen innerhalb von Unternehmen als die klassische Ökonomie, die Unternehmen als Input-Output System begreift, was dazu führt, dass Unternehmen zu einer Art Blackbox werden. Dabei werden Unternehmen aus der Perspektive von externen Institutionen, vor allem Unternehmensrecht, und internen Institutionen, wie Weisungsbefugnisse innerhalb der Unternehmen, beschrieben.

Alchian und Demsetz beschrieben Unternehmen in seiner organisatorischer Struktur und Funktion als Team, anstatt als Input-Output Maschine. Daraus leiteten sie Elemente von Unternehmen, wie wir sie kennen ab. Insbesondere die Modellierung individuellen Verhaltens der Team-Mitglieder mithilfe des Gefangenendilemmas führt zu einer Erklärung für die Überwachungs- und Weisungstätigkeiten eines Managments (:=Coordinator) bzw. seiner Existenz. Darüberhinaus erklärt das Gefangenendilemma auch das Modell der Rendite für eingesetztes Kapital, da so für den Coordinator ein Anreiz besteht das Kapital möglichst effizient einzusetzen.

Was ist der Unterschied zwischen einer Organisation und einer Institution? (Plenum)

Organisationen sind Strukturen von Arbeitsteilung, die innerhalb eines Rahmens aus Institutionen (intern&extern) existieren.

2. Erläutern Sie die Relevanz und die Problematik von asymmetrisch verteilten Informationen, insbesondere im Rahmen von sogenannten Prinzipal – Agenten-Beziehungen (Was sind Prinzipal-Agenten-Beziehungen und warum können diese problematisch werden; Listen Sie Beispiele auf). Was sind in diesem Kontext Agency Kosten (im allgemeinen und in ihren Beispielen) . Erläutern sie auch die unterschiedlichen Formen von ASIV.

Asymmetrisch verteilte Informationen verursachen Agency-Kosten auf Seiten des Prinzipals. Der Prinzipal geht einen Vertrag mit einem Agenten ein, der eine bestimmte Tätigkeit ausführen soll. Unter den gegebenen Voraussetzungen, dass der Agent sein Nutzen erhöht durch das Eingehen des Vertrags, sowie dass der Agent seinen eigenen Nutzen im Rahmen seiner Tätigkeiten maximiert, ergeben sich zwei Arten von Agency-Kosten. Die Asymmetrie entsteht seinerseits durch die Transaktionskosten, die mit der Auswahl eines Agenten für den Prinzipal kommt. Das gleiche gilt für die Überwachung des Agenten durch den Prinzipal. Eine Art von Agency-Kosten sind die *adverse selection costs*, die durch die Transaktionskosten, die dem Vertrag mit dem Agenten vorgelagert sind. Wenn es unmöglich bzw. zu kostspielig wird die Produktivität eines potenziellen Agenten vorab einzuschätzen, dann schrumpft der Markt, an dem hochproduktive Agenten ihre Dienste anbieten. Da kein Prinzipal bereit ist zu wetten, dass der hohe Preis des potenziellen Agenten sich auszahlt, kommt der Vertrag nicht zustande. Um das Problem zu umgehen fordern Prinzipale Gesten ein, die die Produktivität eines potenziellen Agenten belegen können. Dabei ist der Beleg etwas, was beim potenziellen Agenten zu vorangegangenen Agency-Kosten führt, damit eine falsche Geste sich für

den potenziellen Agenten nicht lohnt. Gutes Beispiele dafür sind eine abgeschlossene Ausbildung oder ein Studium, die Zeit und Mühe kosten. Eine weitere Art von Agency-Kosten sind die moral hazards. Diese Kosten entstehen beim Prinzipal, wenn ein Agent nicht für den Nutzen des Prinzipals sorgt, der Prinzipal sich aber nicht über den Anteil des Agenten daran sicher sein kann, weil entweder unklar ist ob das Verhalten des Agenten oder ein unvorhersehbares äußeres Ereignis ausschlaggebend war oder aber die Überwachung des Agenten für den Prinzipal nicht durchführbar ist. Diese Kosten sind dem Vertragsabschluss nachgelagert.

3. Fassen Sie den Ansatz von Williamson zusammen (Annahmen, Aussagen, Kategorisierungen, erläutern Sie zentrale Begriffe; Erklärungsbeitrag,...). Erläutern Sie in diesem Kontext, welche Bedeutung Verhaltensannahmen und Umweltbedingungen bei Transaktionen und der Wahl von Governance Strukturen/Vertragstypen haben? Definieren Sie alle relevanten Begriffe, Annahmen usw.

Williamsons Ansatz geht von Bounded Rationality und Opportunismus als Grundlage für das Verhalten der beteiligten Akteure aus. Ausgangsfrage seiner Arbeit ist wann Transaktionen innerhalb eines Markts oder eines Unternehmens stattfinden. Dabei ist seine Hauptaussage, dass es Transaktionen gibt, die zwischen den beiden genannten Formen liegen, sogenannte *hybrid governances*. Solche Formen regulieren Vertragsabschlüsse als Funktion von Spezifität, Unsicherheit und Transaktionsfrequenz. Innerhalb der Funktion bilden verschiedenen Fälle andere Modelle der VWL ab bzw. deren Vorstellungen von Verträgen. Somit erlaubt Williamsons Modell die Erklärung eine großen Breite an Phänomenen ohne an Erklärungstiefe zu verlieren. Als klassische Fälle von *hybrid governance* gilt Franchising sowie Firmenfusionen. Gerade letztere lassen sich als Reaktion auf steigende Transaktionskosten des Vertragsabschlusses aufgrund von Unsicherheit, erwarteter Opportunität des Vertragspartners sowie der hohen Spezifität der Investition erklären.

Was versteht man in diesem Ansatz unter einer fundamentalen Transformation?

Mit fundamentaler Transformation meint Williamson die Veränderung der Anreize, die durch das Zustandekommen eines Vertrags entstehen können in Abhängigkeit der Spezifität von Anlagen und Investments.

4. Erläutern Sie den „Property Rights Approach“ bei der Analyse von Unternehmen („Firm as a collection of Assets. (Annahmen, Aussagen, Erklärungsbeitrag, Kritik....)

Aufbauend auf Williamson entwickelte sich der Property Rights Approach bei dem Versuch die Auswirkungen von Fusionen, d.h. vertikaler Integration auf Firmenebene, zu verstehen. Die Perspektive auf Unternehmen wandelte sich innerhalb der Theorie zur Konzeptualisierung des Unternehmens als Bündel von (Kapital-)Anlagen.

Dabei spielen die Relationen verschiedener Anlagen eine Rolle für die vertikale Integration von Unternehmen.

5. Auch im Kontext langfristiger Austauschbeziehungen wird die Bedeutung interner Institutionen thematisiert. Diskutieren Sie die angeführten Beispiele.

Die internen Institutionen der Belegschaften kann den Nutzen von Fusionen stark beeinflussen. Interessanterweise abstrahiert die NIÖ hier soweit von Markttransaktionen, dass die Theorie für die Erklärung von anderen Formen der Zusammenarbeit, wie gemeinsames politisches von Staaten oder die deutsche Wiedervereinigung nützlich wird.